

Download

Ursula Lassert

Damals in der Steinzeit

Kunst und Religion der Steinzeitmenschen

 Auer

Grundschule

Ursula Lassert

Damals in der Stein-, Bronze- und Eisenzeit

Die sach- und kindgerechte
Kopiervorlagensammlung
für die 3./4. Klasse



Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 Netzwerk
lernen Auer

zur Vollversion

Damals in der Steinzeit

Kunst und Religion der
Steinzeitmenschen

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Damals in der Stein Bronze und Eisenzeit

Die sach- und kindgerechte Kopiervorlagensammlung für die 3./4. Klasse

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl7021>



Name: _____

Datum: _____

Die ersten Künstler

1. Lies. Dann unterstreiche im Text die Antworten auf die Fragen unten.

Geschnitzte Figuren und prächtige Malereien von vor mehr als 17000 und 20000 Jahren sind in tiefen feuchtkühlen Höhlen gefunden worden. Es handelt sich dabei oft um wunderschöne naturgetreue Bilder von Tieren und Menschen. Wir finden Bären, Löwen, Nashörner, Pferde, Stiere und Hirsche mit herrlich verzweigten Geweihen, die meistens in warmen Erdfarben gemalt sind.

Das zeigt uns, dass schon die Menschen der Steinzeit Sinn für Schönheit hatten. Geschickt passen sie die Formen ihrer Zeichnungen den Ritz- und Ausbuchtungen der Felswände an. Auch die Farbauswahl ist kein Zufall, sondern wird bewusst getroffen.

Warum diese Steinzeitbilder ausgerechnet in den dunkelsten hinteren Räumen von Höhlen gemalt worden sind, weiß niemand genau. Vielleicht wollen die Steinzeitmenschen ihre Götter und Göttinnen erfreuen oder mit diesen Bildern um Erfolg bei der Jagd bitten. Möglicherweise dürfen nur die Schamanen die Bilder sehen. Wir wissen es nicht.

- 1) Wann sind die ältesten Höhlenmalereien entstanden?
- 2) Was stellen sie dar?
- 3) An was passen sie die Formen ihrer Bilder an?
- 4) Ist die Farbauswahl zufällig oder bewusst getroffen?
- 5) Wo finden wir diese Steinzeitbilder?
- 6) Kennen wir die Gründe für den Ort der Bilder?



2. Löse die beiden Rätsel. Dann erwähne die Namen von zwei besonders berühmten Höhlen mit besonders herrlichen Wandmalereien.

Man findet sie in Spanien in

und in Frankreich in

A	A	M	T	L	R	A	I		

A	S	L	A	X	U	C			

3. Erkundige dich. Suche im Internet nach Bildern aus diesen Höhlen.

sula Lasser: Damals in der Stein-, Bronze- und Eisenzeit
Auer Verlag – AAP Lehrfachverlage GmbH, Donauwörth



netzwerk lernen

zur Vollversion



Name: _____

Datum: _____

Höhlenmalereien

1. Lies. Markiere die Bestandteile der Farben und unterstreiche, wie sie malen.

Die Steinzeitmenschen mischen ihre Farben aus Erde und verschiedenen Mineralien zusammen. Dazu nehmen sie Ocker, Holzkohle, Gesteine und Erze. Als Bindemittel verwenden sie Harze, Pflanzensäfte oder Wasser. Die Umrisse der Tiere werden in die Felswände geritzt oder mit Holzkohle gezeichnet.

Die Farbe tragen sie mit den Händen oder mit Moosbüschelein an. Sie können sogar mit Pinseln malen. Dazu binden sie Tierhaare an schmale Holz- oder Holzstücke. Es ist auch möglich, dass sie die Farbe in den Mund nehmen und direkt auf die Felswand prusten oder sie durch Knochen- oder Holzröhrchen blasen.

2. Stelle selbst Pflanzenfarben her.

- Du brauchst:**
- für Grün: Kleeblätter, Salzwiese oder Spinat
 - für Gelb: Kamillentee, Melissensaft, braune Zwiebelschalen
 - für Rot: roten Johannisbeersaft oder Kirschsäfte
 - für Blau: Heidelbeeren oder Holunderbeeren
 - für Lila: Brombeeren, schwarze Johannisbeeren oder Rotkohl
 - für Braun: Kaffee, schwarzen Tee oder Walnussblätter



So geht's:

- 1) Koche die Pflanzen, Beeren und Teesammler mit wenig Wasser.
- 2) Gieße die Säfte nach dem Abkühlen durch ein ganz feines Sieb in Gläser oder Plastikbecher.

3. Stelle selbst Holzkohle her.

Du brauchst: kleine Holzstücke, Alufolie, einen Erwachsenen mit einem Grill

So geht's:

- 1) Wickle die Holzstücke in Alufolie und lasse sie beim Grillen von einem Erwachsenen in die Holzkohleglut legen.
- 2) Nach einiger Zeit ist die Holzkohle fertig und du kannst damit zeichnen.

4. Gestalte mit deinen Naturfarben ein eigenes Höhlenbild. Male auf ein großes Stück Packpapier alles, was heute in deinem Leben besonders wichtig ist und was du gerne den Menschen zeigen möchtest, die in 20000 Jahren leben und dann dein Stück Packpapier finden.



Name: _____

Datum: _____

Der Schmuck der Steinzeitmenschen

1. Lies den Text.

Die Steinzeitmenschen schmücken sich genauso gern wie die Menschen heute. Da sie bei der Kleidung nicht so viele Möglichkeiten haben, bemalen und tätowieren sie ihre Körper.

Mit Kämmen machen sie sich kunstvolle Frisuren. Hals, Arme und Beine schmücken sie mit Ketten, Armreifen und Fingerringen aus Mammutelfenbein, die zum Teil mit Schnitzereien verziert sind.

Oft verwenden sie diese Dinge nicht nur als Schmuck, sondern als Stammesabzeichen oder als Abschreckmittel gegen Unheil, Krankheit und böse Geister.

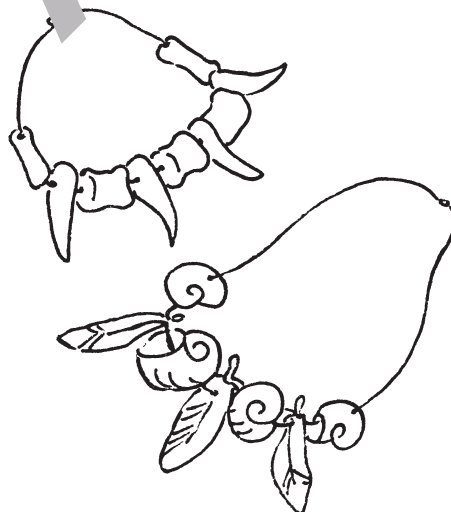
2. Welchen Schmuck tragen die Menschen heute? Gibt es noch immer den Brauch, Ketten und Bänder als Glücksbringer zu tragen? Wo und warum verwendest du Glücksbringer? Sprich mit deinen Klassenkameraden darüber.

3. Bastle dir eine Steinzeitkette.

Du brauchst: ein Lederband oder einen Bindfaden, Muscheln, Schneckenhäuser, Nusschalen, Obstkerne, Tierzähne, Gräten, Knochen und andere feste Dinge, die du in der Natur findest, Vogelfedern, einen dünnen Bogen.

So geht's:

- 1) Lasse dir von einem Erwachsenen Löcher in die Naturmaterialien bohren.
- 2) Ziehe die Naturmaterialien dann auf den Faden.
- 3) Schmücke deine Kette noch mit paar schönen Vogelfedern.





Name: _____

Datum: _____

Die Religion der Steinzeitmenschen

1. Lies und unterstreiche, womit die Menschen Götter und Geister besänftigen.

Schon die Steinzeitmenschen haben – so wie heute die letzten Naturvölker – ihre Medizinmänner und Geisterbeschwörer. Diese helfen den Menschen im Kampf gegen die bösen Geister. Dass es diese gibt, daran glauben die Menschen ganz fest. Ihrer Meinung nach sind sie verantwortlich für Krankheiten und Unglücke.

Um die Götter und Geister zu besänftigen, werden Opfer gebracht, möglicherweise sogar Menschenopfer. Es werden bestimmte Rituale vollzogen, die die Götter günstig zu stimmen. Dazu können das Musizieren und das Malen von Bildern sowie das Schnitzen von Götterfiguren dienen.

2. Schreibe jeweils den im Alphabet davorstehenden Buchstaben. Dann weißt du, welche Menschen den direkten Kontakt mit Göttern und Geistern aufnehmen, in die Zukunft schauen und versuchen, kranke Menschen zu heilen.

T D I B C F O

Das waren die _____

N F J J O O O F S

oder _____

3. Erkundigt euch.

Bildet Gruppen und sucht im Internet nach Informationen über Kultstätten und Gräber der Steinzeit, von denen man heute noch Überreste besichtigen kann. Beispiele wären Stonehenge in Südengland und die Hünengräber in Norddeutschland. Gestaltet dazu Plakate und präsentiert eure Ergebnisse vor der Klasse.



Name: _____ Datum: _____

So wohnen die Steinzeitmenschen

1. Lies und unterstreiche die Stellen, die die einzelnen Behausungsarten erwähnen oder beschreiben.

Die Menschen der Altsteinzeit bleiben nie längere Zeit an einem Ort. Sie sind Nomaden und ziehen immer hinter den Tierherden her. Dabei benutzen sie Höhlen zum Übernachten. Sie sind Schutzraum vor wilden Tieren, aber auch Vorratskammer und Grabstätten.

Als sie Tierhäute und Felle zusammennähen können, bauen sie Zelte und zeltartige Hütten. Dazu wird ein Gerüst aus Holz aufgestellt und mit Tierhäuten überzogen. Im Inneren der Zelte gibt es eine Feuerstelle. Wenn es nichts mehr zu jagen oder zu sammeln gibt, bauen sie die Hütten ab und nehmen auf ihren Wanderungen alles mit, was sie tragen können.

Die frühesten Hütten finden wir in Thüringen. Sie sind aus der Zeit vor ungefähr 30000 Jahren. Auch die Neandertaler (vor 150000–30000 Jahren) leben in Höhlen und in Zelten. Vor ungefähr 20000 Jahren verwenden sie in Österreich und in Osteuropa Knochen und Stoßzähne als Baumaterial für ihre Hütten. Erst im Laufe der Jungsteinzeit entstehen feste Häuser aus Holz, Lehm und Stein.

2. Hier sind zwei Anleitungen für Zelte, die du selbst bauen kannst. Das erste hat vielleicht sogar Platz in eurem Schulgarten? Das zweite ist für drinnen gedacht. Vielleicht als Lesezelt in eurem Klassenzimmer?

- 1) Eine schattiges Sommerzelt, das mehrere Jahre hält
- Stecke lange Weidenstecken kreisförmig in die Erde.
 - Binde die Spitzen dieser Weidenzweige oben zusammen, sodass es aussieht wie ein Tipi der Indianer.
 - Lasse an einer Stelle Platz für den Eingang.



2) Ein Zelt aus Tüchern

- Stelle drei Stangen (Besenstiele, lange, gerade Äste, ...) so auf, dass sie eine Pyramide bilden. Binde sie oben zusammen.
- Lehne drei weitere Stangen gegen die ersten drei.
- Binde die sechs Stangen mit einer Kordel zusammen.
- Lege Betttücher, Decken oder Handtücher darauf.
- Befestige diese mit Wäscheklammern aneinander.
- Lasse an einer Stelle eine Öffnung für den Eingang.



Ulrich Lüssert: Damals in der Stein-, Bronze- und Eisenzeit
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donaueschingen

Name: _____ Datum: _____

Leben mit der Natur

Lies und beantworte dann zusammen mit deinem Partner die unten stehenden Fragen. Diskutiert mit euren Klassenkameraden über eure Ergebnisse.

Die Menschen der Steinzeit sind der Natur sehr ausgeliefert. Sie leben mit der Natur und müssen sich ihr anpassen. Wir, die heutigen Menschen, leben oft gegen die Natur, da uns technische Hilfsmittel das ermöglichen. So können wir zum Beispiel nachts ebenso viel arbeiten oder uns vergnügen wie am Tag. Licht und Heizung ermöglichen das.

Gegen die Natur zu leben wäre für die Menschen damals nicht möglich gewesen. Trotz des harten Lebens haben sie nicht aufgegeben, sondern sie sind große Erfinder und Künstler geworden. Jahrtausende wurden gebraucht, um alle diese vielen Erfahrungen und Entdeckungen zu machen, die das heutige Leben so gut erträglich und angenehm machen.

Ohne die Leistungen und Erfindungen der damaligen Menschen würde es uns heute nicht so gut gehen. Merkwürdig, dass heute viele Menschen dennoch nicht glücklich zu sein scheinen, obwohl es ihnen doch so viel besser geht als den Menschen damals.



- 1) Was heißt es, der Natur ausgeliefert zu sein? → Lösung Rechercheaufgaben 1
- 2) Was bedeutet es, gegen die Natur leben? Nenn Beispiele. → Lösung Rechercheaufgaben 1
- 3) Was haben wir, was die Menschen damals nicht hatten? Nenn Beispiele.
- 4) Meint ihr, die Dinge, die wir heute haben, machen uns glücklicher, als es die Steinzeitmenschen waren? Beobachtet.
- 5) Könntet ihr für eine Woche ohne Handy und ohne andere moderne Hilfsmittel in der freien Natur überleben? Überlegt euch, was euch das überleben würde und was ihr ganz schrecklich findet.

Ulrich Lüssert: Damals in der Stein-, Bronze- und Eisenzeit
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donaueschingen

Name: _____ Datum: _____

Die ersten Künstler

1. Lies. Dann beantworte die unten stehenden Fragen.

Geschnitzte Figuren und malerische Malereien von vor mehr als 17000 und 20000 Jahren sind in tiefen Felshöhlen gefunden worden. Es handelt sich dabei oft um wundervolle naturnahe Darstellungen von Tieren und Menschen. Wir finden Bären, Löwen, Nashörner, Stiere und Hirsche mit herrlich verzweigten Geweihen, die in vielen in wunden, gebogenen Posen sind.

Das zeigt, dass die Menschen der Steinzeit Sinn für Schönheit hatten. Geschickt haben sie die Formen ihrer Zeichnungen den Rissen und Vertiefungen der Felswände angepasst. Die Farbauswahl ist kein Zufall, sondern bewusst gewählt.

Warum diese Steinzeitbilder ausgerechnet in den dunkelsten Höhlen in Europa gemalt worden sind, weiß niemand genau. Vielleicht wollten die Menschen ihre Götter und Göttinnen erfreuen oder mit diesen Bildern um Ernte und Jagd bitten. Möglicherweise dürfen nur die Schamanen die Bilder sehen, wenn sie es nicht.

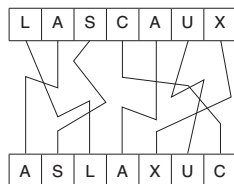
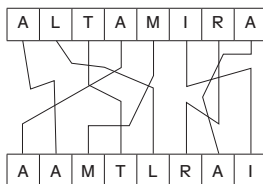
- 1) Wann sind die ältesten Höhlenmalereien entstanden?
- 2) Was stellen sie dar?
- 3) An was passen sie die Formen ihrer Bilder an?
- 4) Ist die Farbauswahl zufällig oder bewusst getroffen?
- 5) Wo finden wir diese Steinzeitbilder?
- 6) Kennen wir die Gründe für den Ort der Bilder?



2. Löse die beiden Rätsel. Dann erfährst du die Namen von zwei besonders berühmten Höhlen mit besonders herrlichen Wandmalereien.

Man findet sie in Spanien in

und in Frankreich in



3. Erkundige dich. Suche im Internet nach Bildern aus diesen Höhlen. → Lösung Rechercheaufgaben 1

Ulrich Lüssert: Damals in der Stein-, Bronze- und Eisenzeit
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donaueschingen

Name: _____ Datum: _____

Höhlenmalereien

1. Lies. Markiere die Bestandteile der Farben und unterstreiche, wie sie malen.

Steinzeitmenschen mischen ihre Farben aus Erde und verschiedenen Mineralien zusammen. Dazu nehmen sie Ocker, Holzkohle, Gesteine und Erze. Als Bindemittel verwenden sie Harze, Pflanzensäfte oder Wasser. Die Umrisse der Tiere werden in die Felswände geritzt oder mit Holzkohle gezeichnet.

Die Farbe tragen sie mit den Händen oder mit Moosbüschelein auf. Sie können sogar mit Pinseln malen. Dazu binden sie Tierhaare an schmale Horn- oder Holzstücke. Es ist auch möglich, dass sie die Farbe in den Mund nehmen und direkt auf die Felswand prusten oder sie durch Knochen- oder Holzröhren blasen.

2. Stelle selbst Pflanzenfarben her.

- Du brauchst:
- für Grün: Kleeblätter, Salbeitee oder Spinat
 - für Gelb: Kamillentee, Möhrensaft, braune Zwiebel-schalen
 - für Rot: roten Johannisbeersaft oder Kirschsaff
 - für Blau: Heidelbeeren oder Holunderbeeren
 - für Lila: Brombeeren, schwarze Johannisbeeren oder Rotkohl
 - für Braun: Kaffee, schwarzen Tee oder Walnussblätter



So geht's:

- 1) Koche die Pflanzen, Beeren und Tees lange mit wenig Wasser.
- 2) Gieße die Säfte nach dem Abkühlen durch ein ganz feines Sieb in Gläser oder Plastikbecher.

3. Stelle selbst Holzkohle her.

Du brauchst: kleine Holzstücke, Alufolie, einen Erwachsenen mit einem Grill

So geht's:

- 1) Wickle die Holzstücke in Alufolie und lasse sie beim Grillen von einem Erwachsenen in die Holzkohleglut legen.
- 2) Nach einiger Zeit ist die Holzkohle fertig und du kannst damit zeichnen.

4. Gestalte mit deinen Naturfarben ein eigenes Höhlenbild. Male auf ein großes Stück Packpapier alles, was heute in deinem Leben besonders wichtig ist und was du gerne den Menschen zeigen möchtest, die in 20000 Jahren leben und dann dein Stück Packpapier finden.

Ulrich Lüssert: Damals in der Stein-, Bronze- und Eisenzeit
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donaueschingen



Name: _____

Datum: _____

Die Religion der Steinzeitmenschen

1. Lies und unterstreiche, womit die Menschen Götter und Geister besänftigen.

Schon die Steinzeitmenschen haben – so wie heute die letzten Naturvölker – ihre Medizinmänner und Geisterbeschwörer. Diese helfen den Menschen im Kampf gegen die bösen Geister. Dass es diese gibt, daran glauben die Menschen ganz fest. Ihrer Meinung nach sind sie verantwortlich für Krankheiten und Unglücke.

Um die Götter und Geister zu besänftigen, werden Opfer gebracht, möglicherweise sogar Menschenopfer. Es werden bestimmte Rituale vollzogen, um die Götter günstig zu stimmen. Dazu können das Musizieren und das Malen von Bildern sowie das Schnitzen von Götterfiguren dienen.

2. Schreibe jeweils den im Alphabet davorstehenden Buchstaben. Dann weißt du, welche Menschen den direkten Kontakt mit Göttern und Geistern aufnehmen, in die Zukunft schauen und versuchen, kranke Menschen zu heilen.

T D I B N B O F O

Das waren die S C H A M A N E N

N F E J _ J O N _ O O F S

oder M E D I Z I N M A N N E R

3. Erkundige dich.

Bildet Gruppen und sucht im Internet nach Informationen über Kultstätten und Gräber der Steinzeit, von denen man heute noch Überreste besichtigen kann. Beispiele wären Stonehenge in Südengland und die Hünengräber in Norddeutschland. Gestaltet dazu Plakate und präsentiert eure Ergebnisse vor der Klasse. → Lösung Rechercheaufgaben 1



Ulrich Lorenz: Dämmerung der Stein-, Bronze- und Eisenzeit
© Auer Verlag – AAPF, Lehrfachverlage GmbH, Dorowswarth

30

Lösung Arbeitsblatt Kunst und Religion der Steinzeit



Name: _____

Datum: _____

Woher hat die Steinzeit ihren Namen?

1. Lies und beantworte dann die Fragen.

Im Nationalmuseum von Kopenhagen arbeitet um 1810 der dänische Wissenschaftler Christian J. Thomsen (1788–1865). Dort erfindet er 1819 ein praktisches Ordnungssystem. Er benennt die einzelnen Zeitalterschnitte nach den damals benutzten Werkzeugen.



So nennt er den Zeitraum, in dem die Menschen vor allem Stein verwenden, die „Steinzeit“. Die Zeit, in der viele Dinge aus Bronze sind, nennt er „Bronzezeit“, und die Zeit, in der Eisen verwendet wird, nennt er „Eisenzeit“.

Die Ausgrabungsfunde überall auf der Welt verraten uns viel über die Menschen damals. Schädel und Skelette, Werkzeuge, Feuerstellen, Steinsplitter und versteinerte Knochen werden untersucht und auf ihr Alter hin geprüft. Zu den besonders ergiebigen Funden zählt z. B. Ötzi, der „Mann aus dem Eis“. Hierdurch erfahren wir besonders viel über die Lebensweise in der damaligen Zeit.

1. Wer hat die Idee, die einzelnen Zeitalterschnitte nach ihren Werkzeugen zu benennen?

Die Idee hat der dänische Wissenschaftler Christian J. Thomsen.

2. Wann wird dieses Ordnungssystem eingeführt?

Es wird 1819 eingeführt.

3. Woher erfahren wir so viel über die Steinzeitmenschen, die doch niemals etwas aufgeschrieben haben?

Die Antworten werden durch Ausgrabungsfunde überall auf der Welt.

Nenne einige der Fundstücke aus der Steinzeit.

Schleuder, Speere, Werkzeuge, Feuerstellen, Steinsplitter und Knochen

2. Erkundige dich.

Suche im Internet nach Ausstellungen und Museen in deiner Region, die sich mit der Geschichte der frühen Menschen beschäftigen. → Lösung Rechercheaufgaben 1

Ulrich Lorenz: Dämmerung der Stein-, Bronze- und Eisenzeit
© Auer Verlag – AAPF, Lehrfachverlage GmbH, Dorowswarth

Lösung Arbeitsblatt Werkzeuge der Steinzeit

31



Name: _____

Datum: _____

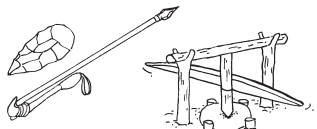
Werkzeuge und Erfindungen der Steinzeit

1. Lies und unterstreiche, womit die Steinzeitmenschen Erfinden und herstellen.

Die Steinzeitmenschen steuern bei der Herstellung von Feuerstein (Flint, Silex) her, denn Feuerstein ist sehr hart und gleichzeitig leicht zu spalten. Damit können sie besonders effiziente Wurf- und Stoßwaffen herstellen. Mit dem Faustkeil und anderen Steinwerkzeugen können sie andere Steine, Holz, Knochen und Geweihe bearbeiten und glätten. Sie können sie damit glätten, durchbohren und in die gewünschte Form bringen.

Im Laufe der Jahrtausende werden die Steinzeitmenschen immer geistig erfindungsreicher. Ihre Werkzeuge, Waffen und die anderen hergestellten Dinge werden immer handlicher und besser. Mit der Zeit schaffen sie es, Äxte, Kratzen, Schabe, Bohrer, Messer und Speerspitzen herzustellen. Die Speerspitzen werden an Birkensech an Holzspeere, Harpunen und Holzpfeile geklebt oder mit Tiersehnen festgebunden. Aus Knochen splintern schnitzen sie sogar dünne feine Nähnadeln.

Steinbohrer, Beile und Hämmer werden erfunden und können beim Herstellen von Zelten, Häusern, Werkzeugen, Waffen und Musikinstrumenten aus Holz, Geweihe, Knochen und Stoßzähnen erfolgreich eingesetzt werden. Eine weitere fantastische Erfindung in der Steinzeit ist die Speerschleuder. Der Speer wird in eine Schleuder eingehakt und kann sehr schnell bis zu 180 Meter weit fliegen. So können Tiere aus größerer Entfernung gejagt werden.



2. Antworte in Stichworten.

1) Welcher Stein eignet sich besonders gut als Faustkeil? Warum?

der Feuerstein, da er besonders hart ist, aber gut gespalten werden kann

2) Welche Dinge werden zum Beispiel mit dem Faustkeil hergestellt?

Werkzeuge, Waffen, und andere praktische Dinge

3) Womit werden die Pfeilspitzen an Pfeile, Speere und Harpunen befestigt?

mit klebrigem Birkenpech und Tiersehnen

4) Kannst du mindestens drei weitere hilfreiche Erfindungen nennen?

Nähnadeln, Steinbohrer, Beile, Hämmer und Speerschleudern

Ulrich Lorenz: Dämmerung der Stein-, Bronze- und Eisenzeit
© Auer Verlag – AAPF, Lehrfachverlage GmbH, Dorowswarth

32

Lösung Arbeitsblatt Werkzeuge der Steinzeit



Name: _____

Datum: _____

Wörter mit und rund um den Stein

1. Lies und verbinde die Redensart mit der richtigen Bedeutung. Die Buchstaben A bis T stehen in der richtigen Reihenfolge des Lösungswort.

Wie groß die Bedeutung der Steine im Laufe der Geschichte des Menschen ist, sieht man an den vielen Wörtern mit „Stein“ und an den zahlreichen Redensarten, in denen der Stein vorkommt. Hier sind einige Beispiele.

- | | |
|--|---|
| 1) der Stein des Anstoßes | von jemandem sehr gemocht werden (T) |
| 2) Es bleibt kein Stein auf dem anderen. | Schwierigkeiten machen (L) |
| 3) der Stein der Weisen | eine Angelegenheit in Gang bringen (E) |
| 4) ein Stein vom Herzen fallen | sehr heftig weinen (S) |
| 5) Steine in den Weg legen | etwas nachdrücklich versichern (I) |
| 6) ein Herz aus Stein haben | tief und fest schlafen (N) |
| 7) zum Steinerweichen weinen | Alles wird völlig zerstört. (A) |
| 8) bei jemandem einen Stein im Brett haben | kein Mitgefühl haben, hartherzig sein (T) |
| 9) den Stein ins Rollen bringen | erleichtert sein (A) |
| 10) Stein und Bein schwören | die Lösung aller Rätsel oder Probleme (S) |
| 11) wie ein Stein schlafen | die Ursache eines Ärgernisses (B) |

Lösungswort: B A S A L T S T E I N
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

2. Erkundige dich.

Sieh in einem Buch über Redensarten und Sprichwörter nach, ob du noch mehr Redensarten mit Stein finden kannst. → Lösung Rechercheaufgaben 1



Ulrich Lorenz: Dämmerung der Stein-, Bronze- und Eisenzeit
© Auer Verlag – AAPF, Lehrfachverlage GmbH, Dorowswarth

Lösung Arbeitsblatt Werkzeuge der Steinzeit

33

Impressum

© 2013 Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Autor: Ursula Lassert
Illustrationen: Corina Beurenmeister